

Chur-Präsident platze der Kragen:

Killias entlassen!

hpr. Die von Ruedi Killias im Hinblick auf die Abstiegsrunde angestrebte Zusammenarbeit mit Paul-André Cadieux (es stand im Freitag-«Sport») wird für den Kanadier zum Vollamt: Im Anschluss an Chur — Dübendorf (6:7) gab Chur-Präsident Waldemar Eymann die fristlose Entlassung von Killias bekannt, der nach Arosa nun schon zum zweitenmal innert eines Jahres auf der Strasse steht. In einem offiziellen Communiqué schrieb Eymann: «Aufgrund verschiedener Presseberichte (Nationaltraineramt Oesterreich) ist eine weitere Zusammenarbeit mit R. Killias für die Saison 1980/81 ausgeschlossen. Ich habe deshalb in alleiniger Verantwortung entschieden und gebe bekannt: Trainer Killias wird ab sofort von sämtlichen Aufgaben im EHC Chur entlassen. Er hat seinen Vertrag für die Saison 1979/80 erfüllt; für die Relegationsrunde, die ausserhalb der ordentlichen Meisterschaft läuft, wurden zwischen dem EHC Chur und Killias keine Vereinbarungen getroffen.

Der Davoser Trainer Paul-André Cadieux übernimmt die volle Verantwortung für Training und Coaching der ersten Mannschaft und erhält alle Unterstützung durch den Vorstand.

Spieler, die sich nicht dem Trainer unterordnen und sich nicht voll für das Ziel des EHC Chur — Erhalt der Ligazugehörigkeit — einsetzen, werden aus der Mannschaft entfernt.

Der Präsident des HC Davos, Jörg Guyan, stellt Cadieux für unseren ‚totalen Abstiegskampf‘ hundertprozentig zur Verfügung.»

Anmerkung: Vom Reglement her ist klar, dass Paul-André Cadieux in Chur nicht als Spieler wird eingesetzt werden können. Ein Spieler darf pro Saison nur eine Lizenz für einen Verein lösen. Ausnahmen von dieser Regelung machen Spieler mit Leihverträgen. Dieser Fall ist aber bei Cadieux nicht gegeben.

Sport — Montag, 11. Februar 1980 — Nr. 17 — Seite 8

Chur-Boss: Ich musste ihn entlassen

VON MARTIN WÜTHRICH

CHUR — «Ich wurde in Chur zum Narren gehalten.» Ruedi Killias, der Ex-Nati-Trainer, ist nach der fristlosen Entlassung beim NLB-Klub EHC Chur (exklusiv im Sonntags-BLICK) mit sich und der Welt verbittert. Killias: «Ich hätte in dieser Saison andere Mannschaften betreuen können als Chur. Nur dem Bündnerland zuliebe habe ich diesen Posten übernommen. In Lugano lag für mich ein fixfertiger Vertrag auf dem Tisch, aber meine Herausforderung lag in Chur.»

Killias pokerte aber wieder einmal falsch, denn schon bald musste der Bündner einsehen, dass er mit dieser Mannschaft nur den «Pechvogel-Preis» holen konnte.

Er hatte die Rechnung ohne die Spieler gemacht. Killias: «In diesem Klub wird mit falschen Karten gespielt, und da nützte das beste Training nichts.»

Chur-Präsident Waldemar Eymann kostete die «Pensionierung» von Killias zwei schlaflose Nächte. Eymann zu BLICK: «Wir mussten eine

Entscheidung treffen, weil die Mannschaft für die Abstiegsrunde unbedingt Ruhe brauchte. Der Druck der Mannschaft auf Killias war in den letzten Tagen so gross geworden, dass wir handeln mussten. Unser Rettungsring heisst jetzt Cadieux.»

Für Chur-Boss Eymann ist Killias nach wie vor ein Trainer mit besonderen Fähigkeiten. «Als er den Einjahresvertrag unterschrieb, meinte er noch trocken, dass er das Wort Abstiegsrunde nicht kenne.»

Eymann weiter: «Killias ist bestimmt noch nicht am Ende seines Trainer-Lateins. Seine Stunde schlägt wieder, vielleicht als Legionär?» In der Tat: Der 23. Februar 1980 ist für Killias ein wichtiges Datum: Beim Österreichischen Verband fällt die Entscheidung bei der Wahl des neuen Nati-Trainers. Kronfavorit ist Killias. Neben der Offerte aus dem Ausland hat Killias noch andere Eisen im Feuer. «Ich habe noch zwei Angebote von Schweizer Klubs in der Tasche», meinte der Bündner auf seine Zukunft angesprochen.



«Pensionierter» Ruedi Killias: Jetzt Karriere in Österreich?